

## Grosse Passion für Freiburger Pferde

**Gründung einer Stiftung** Arabella Jennifer Biehler will die letzte Schweizer Pferderasse retten



Arabella Biehler aus dem Emmental gründet im Kanton Solothurn eine Stiftung zugunsten der Freiburger (das rechte Pferd ist ein Freiburger). ZVG

VON DANIELA DECK

Als Arabella Jennifer Biehler entdeckte, dass die Zeiger für das reinrassige Freiburger Pferd auf fünf vor zwölf stehen, war die 19-Jährige entsetzt. Mit ihren Ersparnissen und tatkräftiger Unterstützung ihres Vaters gründete die junge Kauffrau die Freiburger Pferde Stiftung. Mitte Juli wird diese im Stiftungsverzeichnis des Kantons Solothurn eingetragen.

Alles begann vor anderthalb Jahren, als Arabella Biehler sich Gedanken zur Abschlussarbeit ihrer kaufmännischen Ausbildung machte. Die passionierte Reiterin aus dem Emmental und Besitzerin des Freiburgers Moritz entschied sich, die Arbeit über diese Pferderasse zu schreiben. Dabei entdeckte sie, dass die Freiburger

**Die neu gegründete Stiftung wird Ende Juli ihre Büroräumlichkeiten in Horriwil beziehen.**

ger von unzähligen Seiten in ihrer Existenz bedroht sind: Die rund 3000 Zuchtstuten bringen immer weniger reinrassige Fohlen zur Welt, das heisst Fohlen mit weniger als zwei Prozent Anteil von anderen Pferderassen. Die schlechte Wirtschaftslage in Kombination mit steigenden Futterpreisen macht die Zucht der Freiburger zunehmend unrentabel. «Ich war schockiert, als ich das erfahren habe», sagt Arabella Biehler. Für einen jungen gesunden Freiburger ohne Ausbildung werden derzeit Preise von 4500 bis 6000 Franken bezahlt,

### Eine Stiftung mit ambitionierten Zielen

Die Freiburger Pferde Stiftung bezweckt den Erhalt dieser Tiere, als letzte reine Schweizer Pferderasse, als schweizerisches Kulturgut und zugleich als letzter Vertreter des leichten Kaltblutpferdes in Europa. Dies geschieht durch die Förderung von Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung wissenschaftlicher Forschung zum Frei-

berger Pferd. Die Vernetzung mit andern Interessvertretern dieser Pferderasse wird gefördert. Zudem unterstützt die Stiftung Halter und Züchter von Freiburgern in Härtefällen, kümmert sich um Pflegeplätze und kommt für Kosten auf, die das Überleben des Pferdes sichern. (DD)

**Infos:** [www.freiberger-pferde.ch](http://www.freiberger-pferde.ch)

3-jährig, nach dem Feldtest, das heisst nach der Grundausbildung im Reiten und Fahren, sind es ungefähr 7000 bis 9000 Franken. Ausländische Pferderassen kosten oft ein Mehrfaches dieser Beträge.

### Stiftungssitz im Kanton Solothurn

Arabella Biehler erzählte ihrem Vater von ihren beunruhigenden Erkenntnissen. Sie stellten fest, dass diverse Vereine bestehen, die sich für den Fortbestand der Freiburger Pferde einsetzen, aber keine Stiftung. Die bekannte Stiftung für das Pferd in Le Roselet, die neben anderen Rassen Freiburger züchtet, hat sich nicht explizit der Erhaltung dieser letzten Schweizer Pferderasse verschrieben. «Da war für Arabella der Fall klar. Sie beschloss eine Stiftung zur Rettung des Freiburger Pferdes zu gründen und schrieb den Businessplan dafür», erzählt Ronald Biehler.

Die Familie wohnt im Emmental, wo Arabella Biehler auf einem Pferdehof arbeitet. Beruflich ist ihr nächstes Ziel eine Ausbildung in alternativer Tierheilmedizin. Ihre Kenntnis der Freiburger Pferde-Szene

bewog Arabella Biehler dazu, die Stiftung im Kanton Solothurn anzusiedeln. Sie erklärt das folgendermassen: «Viele Züchter leben entweder im Kanton Jura oder im Berner Jura. Uns geht es um die Pferde. Wir wollen nicht politische Gefühle verletzen, wie das geschehen könnte, wenn der Sitz der Stiftung im Kanton Bern oder im Kanton Jura läge.» Deshalb wird die Stiftung Ende Juli Büroräumlichkeiten in Horriwil beziehen.

### Stifterin im Ausland bekannt

Schon vor dem Gründungsakt am 13. Mai in Grenchen stellte Arabella Biehler fest, dass sie als erst 19-jährige Stifterin über die Landesgrenzen hinaus Aufsehen erregte. Anfang April wurde sie zum internationalen Stiftertreffen in Baden-Baden eingeladen. Mitte Mai folgte die Teilnahme am deutschen Tag in Düsseldorf. An beiden Orten konnte sie ihre Stiftung und deren Zweck einem breiten Fachpublikum präsentieren. So gross war das Echo, dass sie vom deutschen Bundesministerium für Landwirtschaft eingeladen wurde, diesen Herbst die Freiburger Pferde Stiftung

vorzustellen. In der Schweiz hatte die Stiftung ihren ersten öffentlichen Auftritt an der Mittelländer Ausstellung in Grenchen – leider ohne Pferde, weil diese als Fluchttiere den Lärm des Lunaparks nicht ertrugen.

### Ein verlässliches Wesen

«In Deutschland wächst das Interesse am Freiburger. Ebenso wie in Frankreich besteht in Deutschland eine Vereinigung zur Verbreitung des Freiburgers. Mit seiner Kraft und seinem verlässlichen Wesen eignet er sich ausser für Spitzensport für praktisch jede Verwendung, vom Freizeit-, Turnier- und Westerpferd bis zum Therapiepferd», erklärt Ronald Biehler und fügt an, dass ihm besonders der Aspekt des Therapiereitens am Herz liegt. «Denn da besteht in

**Der Freiburger eignet sich für Turniere, als Westerpferd und auch für Therapien.**

der Schweiz Nachholbedarf. Ich weiss von behinderten Menschen, für die das Therapiereiten den Höhepunkt im Alltag bedeutet. Aber es gibt zu wenig Plätze, die es anbieten.»

Noch sucht man die Freiburger Pferde Stiftung vergeblich im Solothurner Stiftungsverzeichnis. Auf Nachfrage bei der BVG- und Stiftungsaufsicht wird versichert, dass die Rechtskraft der Stiftung soeben bescheinigt wurde und die Freiburger Pferde Stiftung Mitte Juli im Verzeichnis aufgeschaltet werde.

## Wohnhaus wegen Brand evakuiert

**Bellach** Wegen starker Rauchentwicklung in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus an der Grederstrasse in Bellach mussten in der Nacht auf Sonntag mehrere Bewohner evakuiert werden. Der Bewohner einer Mietwohnung hatte gegen 1.30 Uhr Rauch in der Wohnung festgestellt. Er brachte sich und seine Familie in Sicherheit und alarmierte die Feuerwehr. Die Feuerwehr Bellach konnte den Brand in der Küche der Wohnung rasch löschen. Der durch den Brand entstandene Rauch breitete sich zeitweise auch in Teilen des Treppenhauses aus. Vorsorglich wurden weitere Bewohner der mehrstöckigen Liegenschaft evakuiert; sie konnten danach wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Einige Bewohner der Liegenschaft wurden zur Kontrolle ins Spital gebracht. Die Wohnung ist vorerst unbewohnbar. Der Sachschaden dürfte sich auf mehrere 10 000 Franken belaufen. Zur Klärung der Brandursache hat die Kantonspolizei eine Untersuchung eingeleitet. (PKS)

## Signal beschädigt und geflüchtet

**Balsthal** An einem Fussgängerstreifen in der Solothurnerstrasse in Balsthal ist am Sonntagmorgen um 9.15 Uhr ein Personenwagen in ein Schild bei einer Verkehrsinsel gefahren. Ohne sich um die Schadenregulierung zu kümmern, entfernte sich der noch unbekannt Lenker von der Unfallstelle. Bei der Kollision wurde ein Inselleuchtpfosten mitsamt Strassensignal aus der Bodenverankerung gerissen. Das vermutlich helle Fahrzeug des Unfallverursachers hat ein Stufenheck und dürfte an der Fahrzeugfront beträchtlich beschädigt sein. Der Lenker war von Oensingen in Richtung Thalbrückenkreisel unterwegs. Zeugen werden gebeten, sich bei der die Kantonspolizei zu melden (Telefon 032 627 71 11). (PKS)

## Eine Woche lang «probewohnen»

«Wohnregion Olten» Die Aktion «Probewohnen» in Stadt und Region Olten soll wieder aufgenommen werden: Von Juni bis September könnten Pendler für jeweils eine Woche Probe wohnen; in einer Loft in der «Hugi», der ehemaligen Schuhfabrik Hugi in Dulliken oder in einem Studio in einem Oltner Wohnquartier. In der frisch renovierten «Hugi» wurde der Startschuss für die dritte Runde der Aktion lanciert, welche die «Wohnregion Olten» schweizweit bekannt machen soll. Stadtpräsident Ernst Zingg nannte folgende Gründe für das Vorhaben: Seit dem Start im Jahr 2006 sei der Wohnraum in den Grossstädten immer knapper geworden. Die Stadt habe sich zudem einer Wohnpolitik verschrieben, um der schrumpfenden Bevölkerungszahl entgegenzutreten. Und sowohl die Stadt wie auch die Region hätten das Potenzial, um zusätzlichen Wohnraum anzubieten; nicht zuletzt im Hinblick auf die 1300 neuen Arbeitsplätze, die im Zuge von SBB Cargo nach Olten gespült werden. (OTR)

Weitere Infos: [www.wohnregionolten.ch](http://www.wohnregionolten.ch)